



Tempel der Botanik um 1840  
Foto: Stadtarchiv Schwetzingen

# Kurpfälzisch-badischer Beitrag zur Wissenschaft der Botanik

Kurfürst Carl Theodor ließ in der Kurpfalz unter anderem die Sommerresidenz Schwetzingen mit einem Schlossgarten zurück, den er ab 1753 zu einem prachtvollen Meisterwerk europäischer Gartenkunst durch Hofgärtner Johann Ludwig Petri, Nicolas de Pigage und Friedrich Ludwig von Sckell erweitern ließ. Der ca. 72 ha große Schlossgarten ist eine vollkommene Verbindung eines geometrisch-absolutistischen Gartens nach französischem Vorbild mit einem aufgeklärten, englischen Landschaftsgarten.

Friedrich Ludwig von Sckell (1750-1823) war Sohn eines Hofgärtners in Schwetzingen. Mit seinem „Arboretum Theodicum“ wurde er zum Wegbereiter des neuen landschaftlichen Gartenstils in Süddeutschland. Sckell ging 1778 gemeinsam mit dem kurfürstlichen Hof nach Bayern. Seine dortigen Hauptwerke sind die Umgestaltung des Nymphenburger Schlossgartens und die Anlage des Englischen Gartens in München. Des Weiteren befasste sich Sckell im Zuge der Stadterweiterung in München mit den gärtnerischen Planungen der Sonnenstraße, des Karlsplatzes, des Sendlinger- und Isartorplatzes. 1808 wurde Sckell

der Zivilverdienstorden der Bayerischen Krone verliehen, der mit dem Adelstitel eines Ritters verbunden war.

Johann Michael Zeyher (1770-1843) trat das Erbe von Friedrich Ludwig von Sckell an. Kenntnisreich in der Landschaftsgartengestaltung vollendete er die kurfürstliche Baumsammlung im Arboretum mit Gehölzen aus der ganzen Welt. Nach Auflösung der Kurpfalz gelangten die rechtsrheinischen Gebiete an Baden. Großherzog Karl Friedrich von Baden ernannte Johann Michael Zeyher 1806 zum Gartendirektor, nachdem er 1804 den Auftrag für ein weiteres Arboretum im Schwetzingen Landschaftsgarten erhalten hatte.

Zudem richtete Zeyher ein Herbarium, eine Sammlung präparierter Pflanzen, ein, das zeitweise von dem in Schwetzingen ansässigen Karl Friedrich Schimper (1803-1867) betreut wurde. Dieses Universalgenie wies mit seiner „Blattstellungslehre“ die regelhafte Anordnung der Pflanzenblätter nach, prägte den Begriff „Eiszeit“ und belegte, dass die Alpen in Horizontaldruck durch Faltenbau entstanden sind.